Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 6 (1880)

Heft: 44

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Trop alledem.

Trog alledem und alledem — Ihr Herren, hört des Volkes Wort; Noch hält es an der Freiheit Hort Und rächt den Treubruch, falschen Rath, Kasst es sich auf zur eig'nen That. —

Trog allebem und allebem — Und flöss' vom Mund Euch Honigseim; Das Bolf hält fest am alten Reim: Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, Weil niemals er die Wahrheit spricht. —

Trog allebem und allebem — Und liegt zu Füßen Euch das Land Und beugt sich tief der Unverstand, Glüft ein Gefühl doch selbstbewußt Der Freiheit noch in Schweizerbrust. — Trop alledem und alledem — Die Chrlichkeit bleibt unser Schmud, Berkauft sich nicht dem Händebrud; Und dingt das Gold auch manchen Knecht, Das Volk ist herr, sein ist das Recht.

Trog alledem und alledem — Roch lebt in uns der alte Geift, Der Recht und Wahrheit immer preist, Der aller Sklavenketten Feind, Der Geift, der Unrecht stets verneint. —

Trop allebem und allebem — Es hält der Eidgenossen Stamm Fest an dem Revisions-Programm: Ob herr und Söldner Wehe schrei'n, Das Bolf ist herr und will es sein. —

Curopäische Buchbinder = Nachrichten.

Die Schweiz macht gegenwärtig viel im Brochiren und heftet sich an verschiebene Borschläge. Dabei kommen aber mancherlei ganz unglaubliche Berbindungen vor.

Die Türkei ist noch immer ungebunden. Es frägt sich nun, ob sie sich im englischen, französischen ober griechischen Einband besser ausnimmt. Das Berliner Löschpapier wird sich bald in Knallpapier verwandeln.

In England ift in ber Neugeit mander beabsichtigte Golbichnitt, bes mangelhaften Materials wegen, mißrathen.

Rufland. Die Pressungen auf russische Manier finden teinen Beisall, Cbenso haben sich bie Leberrucken als unzureichend bewiesen. Sanze russische Berke find aus den Leim gegangen. Die Bolksausgabe: "Czaarenmacht" wird nächstens zur Makulatur geworsen werden.

In Berlin wird bas Schidfalsbuch von immer neuen Polizeimagregeln burchicoffen.

In Spanien ift bas Bert, welches neulich bas Licht ber Welt erblichte, in Leinemand gebunden worben. Bergolbungen machen fich bemerkbar.

In Breufen wechseln bie Bortefeuillearbeiter in rascher Reihenfolge. Der Wertmeister verrichtet einen großen Theil ber Arbeit selbst, boch soll ihm ber Rleifter sauer geworben fein.

Wir sehen uns veranlaßt, zu erklären, daß die Nachricht der Blätter, der russische Gzaar habe mit der Fürstin Dolgorucki eine Mesalliance begangen, unrichtig ist, da es schon längst offen zu Tage liegt, daß Beibe einander vollkommen — ebenbürtig sind.

Aleine Rathselfragen.

Warum nennt man in Nordbeutschland die Schnellzüge: "Courierzüge"? Antwort: Beil sie den Doktoren Gelegenheit zum Kurieren geben.

Barum hat fich ber Klerus von ber Kolner Domfeier fern gehalten? Untwort: Er fürchtete, wieber in's Gebrange ju fommen.

C Zum deutsch-österreichischen Bündniss.

Auf diesem Bündniss, heisst es, ruht Der Frieden jetzt der Welt, Und darum geht's den Völkern gut, So lang' dies Bündniss hült.

Doch weh'! Sie hat ein grosses Loch, Die Freundschaft war nicht echt. Ein Jeder schreit: »Ich bin der Koch Und Du, Du bist der Hecht!«

Vertragt Euch doch, Ihr Herren, fein, Deckt friedlich Euern Tisch: Des Volkes Blut gibt Euch den Wein, Sein Leib Euch Fleisch und Fisch.

Feuilleton.

Pomeranzia Liebermann an Emerentia Gleichschwer.

Meine innigst geliebte Freundin!

Das Theater ist wieder eröffnet! Kennst Du ben ganzen Inhalt bieses herzerhebenden und erquidenden Zubelschreies? Siehst Du die ersten Helden und Liebhaber durch benselben hindurch? Summt es Dir nicht in den Ohren wie das sauselndes Pianissimmissimm eines lyrischen Tenors, welcher erst 25 Jahre alt ist?

D Emerentia, Du haft tein Herz! Du schwimmst, wie der Dichter in seinem Liede so schön fagt, in dem Wasser umber, wie ein Elephant in der wüsten Sahara. Du ahnst nicht, wie unendlich bisdend ein von schönen Künstlern dargestelltes Schauspiel ist, 3. B. das herrliche: "Einer muß heitathen" und dann vielleicht noch am gleichen Abend das dustende: "Sie hat ihr Herz entbeckt". Da nühen alle "Rezepte gegen Schwiegermütter" Richts, wenn einmal "Feuer in der Mädchenschule" ausbricht. Aergerlich ist aber immerhin, daß sich "Haasemanns Töchter" immer so breit machen und sogar Denjenigen verdrängen, der's versucht und "experimentirt". Dente

Dir nur, sie haben uns sogar ben eine Frau suchenben "Beilchenfresser" vom Blaze verbrängt und nicht einmal "ben langen Jrael", ber boch auch nicht von Kleister ist, in Rube gelassen.

Ja, meine theuerste Leibensgefährtin, das sind dunkse Schatten in der Theatersaison, aber neben all der Freude sallen sie doch nicht so sehr in's Gewicht und wie schon bemerkt, namentlich nicht gegenüber der Bildung, welche wir da einsaugen. Wenn ich mir denke, wie groß meine Fortschritte in dieser Beziehung sind, so zerslieht mein Derz in einer wahren Wonne und Sehnlucht. Das habe ich erit jüngst wieder erfahren. Es war am letzten "Stistungssseit", als mich der erste Liebhaber der Bühne direkt anrief: "Wein Fräulein, hören Sie, wie mein Herz sieh sober beihne direkt anrief: "Wein mir diese Schläge!" Er nichte mir verständnissinnig zu und am solgenden Morgen erhalte ich ein Billet, in welchem es heißt: "Ihrer seinen Anspielung kann ich nicht widerstehen!" D Emerentia, seine Anspielung!

Du wirst wohl begreifen, baß ich Dir in Balbe gang anbere Recensionen schreiben werbe und Du wirst es gewiß auch begreislich finden, wenn ich Dir meine gegenwärtigen Kostumverhältnisse nicht näher schilbere. Gegenüber bem Theater ist ja aller Flitter Nebensache, benn: